

abgeflacht. Der Cuneus etwas länger als breit. Die zweizellige Membran der Länge nach gerunzelt, die grosse Membranzelle kurz und ziemlich breit mit breit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind gross und breit mit sehr breiter, gekanteter Spalte. Die Beine sind ziemlich kurz, halb abstehend kurz behaart, die Schenkel hinten mit einzelnen, langen, abstehenden Haaren, die Schienen fein hell bedornt, das erste Glied der Hinterfüsse kürzer als das zweite, etwa ebenso lang als das zur Spitze nicht erweiterte letzte. Die Klauen sind kräftig gebogen, ziemlich klein, die Arolien sind breit und erstrecken sich etwa bis zur Mitte der Klauen, mit denen sie ganz verwachsen sind.

Durch den Bau des Kopfes, der Fühler und der Füsse, durch das lange Rostrum und durch das unpunktirte Schildchen leicht zu unterscheiden.

Typus: *H. scutellaris* n. sp.

### **Hildebrandtiella scutellaris** n. sp.

Rot, das Schildchen gelb mit einem grossen, runden, schwarzen Discalflecke, die Membran gelb, die Basalhälfte rauchbraun, die Venen braun, zur Spitze braunrot, die Mittelbrust jederseits in der Mitte schwarz, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Spitze des erstgenannten und dieselbe der Füsse braunschwarz, das erste Fühlerglied, die Schenkel zur Spitze breit, die Basis und zwei wenig scharfe Ringe auf den Schienen vor der Mitte rot, die verdickte Spitze des zweiten Fühlergliedes schwarz, die zwei letzten Glieder braunschwarz, die Basis des dritten gelb.

Die Stirn beim ♀ etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als der Kopf von der Seite gesehen, das zweite etwas mehr als  $2\frac{1}{2}$  mal länger. Der Halsschild etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand. — Long. 5, lat. 2 mm.

Südost-Madagaskar!, ohne nähere Angaben, HILDEBRANDT, 1 ♀ (Mus. Berol.).

### **Lasiolabops** n. gen.

Der Körper gedrungen und ziemlich breit, oben wenig glänzend, sehr dicht, anliegend, etwas filzartig gelbgrau behaart, unpunktirt. Der Kopf ist fast vertical, von vorne gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen kürzer als an der Basis hoch, die Stirn gerandet. Die Augen sind gross, sehr stark hervorspringend, etwas nach hinten gerichtet, glatt. Das Rostrum erreicht nicht ganz die Spitze der Mittelhüften, das erste Glied erstreckt sich bis zur Basis der Vorderhüften. Die Fühler sind an der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das erste Glied kräftig verdickt, an der Basis dünn, dicht und anliegend behaart, die Clypeusspitze etwas überragend, das zweite zur Spitze nicht verdickt, viel dünner und länger als das erste, das dritte dünn, etwas länger als das erste (das letzte mutilirt). Der Clypeus ist mässig stark hervortretend, leicht nach hinten gebogen, von der Stirn undeutlich abgesetzt, ganz schmal, die Wangen sind ziemlich hoch, die Kehle ist kurz, geneigt, der Gesichtswinkel recht. Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne stark verengt, die Seiten ganz seicht gerundet, der Basalrand in der Mitte ausgeschweift. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, mässig geneigt, dicht und ganz fein gerunzelt, die Calli undeutlich, die Apicalstrictur schmal, an den Seiten von den Augen etwas bedeckt. Das Schildchen ist etwas länger als breit, flach, die Basis bedeckt, die Scheibe feiner und dichter gerunzelt als der Halsschild. Die Hemelytren beim ♀ mässig lang die Hinterkörperspitze überragend, nach hinten zu etwas